



221

222

222

218

219

220



Band II



L 15 459.3

Archiv 104

No 545-704.



Musen - Schützer Hilf!

Sittau / **WISSEN** /

beglückt und erquicket/  
als

der Hoch-Edle / Beste / Hoch-Belahrte /  
Hoch-Weise und Hoch-Benahmte /

**H**err **H**eri-

stian **K**aps /

ICtus, und Hoch-verdienter Bürger- Meister daselbst /  
die schwere **R**egierungs- Last /

ben diesen besorglichen Zeiten /  
aus Patriotischen Gemütthe /  
seines Alters ungeachtet /

den 21. Aug. des Heil- Jahrs M. DCC. IV.

da man zu beßen Ursach hat:

**G**OTT sey Vnsers Selstes Sonne /  
Sev auch Vnsers Lebens **S**CHILD /  
Gebe **F**ride / gebe **W**onne!  
Weil **V**iel **V**nglück **a**uf **V**ns **b**rüllt /  
So **s**teh **I**ESV **V**ns **z**ur **S**elten /  
**H**ILf **V**ns **V**n **V**erzaget **s**trecken!

abermahl auf sich genommen /  
mit erfreueten Herzen und Dancksagung zu **G**OTT betrachtet /  
und / nebst einer / aus schuldiger Devotion, hervorgehollenen Gratulation  
eifertig und daher schlecht / doch wohlmeinend vorgestellet

von  
**M. Salomon Trausdorffen** / aus Lauban /  
bis ins 40. Jahr Pastore in Bernstadt.

**G**ODEFRID / gedruckt bey Michael und Jacob Zippert.



**Herr Christianus Raps/  
Bürger-Meister in Zittau/  
durch reinen Buchstab - Wechsel:  
Er kan bespritzt mit Tau  
Hir regieren **CHRISTUS** Au.  
Ausführung.**



**D**u werthes Zittau du! wem soll ich dich vergleichen?  
Wenn Ich den Flor/den dir der Himmel schenckt / beschau/  
Darinnen dir auch wohl viel grosse Städte weichen/  
So sag' ich ohne Scheu / du gleichst der schönste Au.  
Was aller Herren **HER**: dem Israel versprochen:  
Das hat Er auch an dir/du liebe Stadt / erfüllt.  
Dem Israel/der doch den Bund so oft gebrochen/ Hof. 14, 5. sq.  
Wil ich/so sagt sein Mund / der nichts als Wahrheit quillt/  
Statt frischen Tawes seyn. Er sol dann wieder blühen/  
Wie Ros- und Lilien der Erden schönste Zier.  
Die Wurzeln / die den Saft des Himmels an sich ziehen/  
Die schlagen nicht so schön auf Libanon herfür:  
Kein Del-Baum prangt so sehr mit Frucht und grünen Haare:  
Die Cedern breiten selbst die Aeste nicht so weit;  
Auch hat der Beyrauch-Baum im Lens' und frühem Jahre  
Auf Libanon noch nie so guten Ruch gestreut;  
Als Israelis Glück und Wohlstand sich ausbreiten  
Und grün'n und riechen wird. Er sol dem Wein-Stock gleich  
Im vollem Saffte blühn; sein Ruhm / den ich bereiten  
Und in Ihm wircken wil / sol immer groß und reich  
Gleich wie des edlen Weins / den Palæstin gewehret/  
Bey mir und Menschen seyn. Und wenn er von mir weicht/  
Und wieder zu mir kehrt / und meine Huld begehret:  
So heil' Ich seine Schuld: denn meine Güte reicht  
So weit der Himmel ist! O übergrosses Glücke/  
Das **GOTT** dem Israel aus Liebe zugesagt!  
Doch dieses tolle Volck hat durch der Bosheit Lücke  
Diß alles umbgekehrt / und diesen Tau verjagt.  
Dir aber wehrte Stadt! du Zier von unserm Lande/  
Ist Israelis Hort ein seegens-reicher Tau /  
Es grünt durch seine Huld dein Glück in iedem Stande:  
Und wer dich sieht / der spricht: Hier ist ja **CHRISTUS** Au!  
Dein löblichs Regiment / und die / so solches führen/  
Sind sie nicht Cedern gleich? Der Ruhm an ihrem Wis  
Ist wie der Ruch / der sich bey Cedern lasset spühren/  
In ihrem Schatten nimmt die Themis ihren Sitz.  
- Dein grosser Seeligman kan allen Neid verhöhnen/  
Des schöner Gipfel selbst bis zu den Göttern reicht.  
- Dein Edler Hartig / und die tapferen Nesenen,  
- Dein Stoll und Grohmann auch / und wer sich diesen gleiche  
Und mir noch unbekant / darf ich ja Palmen gleichen/  
Die ihre Zweig' empor / durch reine Furcht / zu **GOTT**  
Die Frucht von Ihrer Muß' herab den Bürgern reichen.  
Was Neid und Zwietracht sonst vertirbt / wird hir zu Spott!

Pl. XXXVI. 6.

Seb.



Seh' ich die Lehrer an / die Engel der Gemeinde /  
 Die auf des **HERREN** Hutt mit muntern Augen stehn /  
 Und dancke / daß die Lehr' / ihr Thun und Leben reine /  
 Und wie ihr Wort und Ampt mit vollem Seegen gehn :  
 So mag ich Sie gar wohl sechs Oele = Bäume nennen / Zach. III. 2.  
 Von denen heiligs Fett auf viele Seelen treuft /  
 Dadurch Sie in der Lieb' und Gottes = Furcht entbrennen,  
 Des Höchsten Geist hat Sie mit Gaben überhäuft,  
 Dein theurer Herzog ist / dein wohlverdienter Scholze /  
 Dein Posselt und Martin / von Lanksch / und Grinewald.  
 Dergleichen Leute schnitt man nicht aus jedem Holze ;  
 Der Himmel ist / der Sie geschenckt und schön gestalt,  
 Der Werrauch = Bäume Ruch läßt sich da reichlich spüren /  
 Wo dein Gymnasium in schönster Blüthe grünt /  
 Und durch das Lob = Gerücht in fremde Länder führen,  
 Man hört / wie hie und da ein Weisianer dient /  
 Und **GUT** und Menschen nützt / und dieses Mannes Nahmen  
 Und hochverdienten Ruhm der Sterblichkeit entzeucht,  
 Und Mirus streut so reich gelehrter Künste Saamen  
 In junge Herzen aus : daß man die Blüthe reucht /  
 Und seinen Fleiß erhebt / soweit die Früchte gehen,  
 Auch Curtz / und wer sonst mehr den guten Ruch vermehrt /  
 Drumb sieht man auch mit Lust die muntre Jugend stehen /  
 Wie Ros' und Lilien / und was sonst Chloris ehrt,  
 Kein Wein = Stock kan so schön / als deine Bürger / blühen :  
 Die Reben breiten sich in reicher Zierath aus,  
 Die vollen Trauben sind sehr wohl und gut gediehen /  
 Man preßt den süßen Wein vergnügter Nahrung draus,  
 Denn allenthalben treuft auf Felder / Gärt und Wiesen  
 Des Himmels Seegens = Tau / die Handtschaft florirt,  
 Der Richter aller Welt hat / weil ich Ihm hier diene /  
 Die Städte groß und klein im Lausitzer Revier  
 Fast alle heimgesucht / und sie zur Trauer = Bühne  
 Durch Feuers = Gluth gemacht. Nur Dir blieb deine Zier.  
 Drumb hab ich Dich mit Recht für **CHRISTUS** Au gepriesen  
 O Zittau / werthe Stadt ! Der Ruhm / der Dir gebührt  
 Kommt so recht wohl heraus. Man kan mit Händen greiffen  
 Wie **CHRISTUS** für Dich sorgt / und frischen Wachsthum schenckt,  
 Es muß ja deine Frucht bey dieser Sonne reiffen :  
 Man siehets ist erfreut / wie Er an Dich gedenckt,  
 Er giebt Dir abermahl / aus stets empfundner Güte /  
 Ein treues Ober = Haupt / und Hüter seiner Au ;  
 Ein Haupt / das zwar beschnevt / doch grünend am Gemüthe ;  
 Das viele Jahre zählt und an Erfahrung grau ;  
 Des oft bewehrte Treu vor deinen Augen glänzet /  
 Das Bürger und Altar / und Wäpf = und Wittwe rühmt /  
 Und als mit Blumen schmückt und frischen Lorbern kränzet,  
 Es ist der theure Kays / den Du / wie sichs gezimt /  
 Als deinen Vater ehrt. Es sind zwar dessen Kräfte  
 Durch Alter sehr geschwächt / und sein so groß Bemühn  
 Für vieler tausend Heil hat seine Lebens = Säfte  
 Betrocknet und verzehrt : doch wenn der Himmel Ihn  
 Mit neuer Kraft ausrüst / und deines Bräutigams Seegen /  
 O Sulamith, der stets sein heiligs Haupt voll Thun



Und Perlen-Tropfen hat / a) sich auf sein Haupt wird legen;  
 So kan Er hier gar wohl dich / deines **CHRISTUS** Au/  
 O Zittau! und die Baum' und Blumen / die Dich zieren/  
 Bespritzt mit solchen Tau durch Rath und Lindigkeit/  
 Dem grünen Del-Baum gleich / zu deinem Nus / regieren.  
**GOTT** hat durch Ihn für Dich ein neues Glück bereit.  
 So hebe dein Gebeth für dieses Mannes Leben  
 Und die Regierung auf / die Er heut' übernimmt.  
 Ein angeflammt Gebeth kan grosse Hülffe geben/  
 Es fördert / was man rath / und auch zu thun bestimmt.  
 Ich wil auch meinen Wunsch zu deinen Seufzern legen:  
 Gleich wie der kühle Tau / der auf den Hermon fällt  
 Und Zions Berge nüst: so sey der gutte Seegen/  
 Den dieses theure Haupt vom Himmel her erhält!  
 Wie ein subtiler Tau Egypten-Land erquicket/  
 Eh sich der Nil ergeust / und Pest und Tod verjagt; b)  
 So weiche / was die Kraft des Lebens unterdrückt/  
 Die Schwachheit / die den Leib und seine Glieder plagt!  
 Sein Alter gleiche sich der Jugend! Rath und Thaten/  
 Wenn Er nach **GOTTES** Ehr' und deinem Wohlstand tracht/  
 Die müssen / wie das Kraut vom Thau / wohl gerathen!  
 Sein werd' im besten stets vor **GOTTES** Thron gedacht!  
 So kan Er **CHRISTUS** Au hie allzeit wohl regieren.  
 Wird dann des Höchsten Schluß Ihn von der Erden zihn  
 So soll sein weisses Haupt ein Amaranth bezieren/  
 Und sein Gedächtniß hie in stetem Seegen blühn!  
 Indessen daß sein Geist mit **CHRISTO** selbst regieret.  
 Bis einst des **HERREN** Tau auf Grab und Steine fällt: Apoc. XXII, 5.  
 Und Todte / wie das Gras heraus zum Leben führet / Esa. XXVI, 19.  
 Denn grünt sein Leichnam auf / und rühmt in jener Welt.  
 Du aber wehrte Stadt / bleib stets des **HERREN** Aue  
 So schön / als Zion war: kein Ubel schade dir! Jer. IX, 2.  
 Es fehl' auch nimmermehr am reichen Segens-Thau:  
 Steh / wie der Libanon, in immer-grüner Zier.  
 Der Engel / der in sich des **HERREN** Nahmen führet /  
 Der halt' auf dieser Au / mit seiner lichten Schaar: Zach. I, 8.  
 So bleibt sie unverlet / von Feinden unberühret/  
 Und zählet ohne Zahl nur gutte Zeit und Jahr.  
 Die Edle Väter / die für deine Wolfahrt wachen/  
 Die schöne Lehrer-Kron / die Kirch und Schule schmückt/  
 Die wolle immerdar des Höchsten Gütt' anlachen!  
 So bleibt ihr Ampt und Haus / und Du / durch Sie / beglückt.  
 Diß hat mein stumpfer Kiel aus treuer Pflicht geschrieben/  
 Und was ich stets für **GOTT** gedencke / und gemacht.  
 Birst Du geliebte Stadt / auch meine Kinder lieben:  
 So wird für Dich von uns ein vielfach Opfer bracht.

a) Cant. V, 2. quod *Mercerus* de rore benedictionis & gratiarum omnium, quibus animos perfundit, interpretatus est.

b) Refert *Abu-Chalil Ben-Aali* libr. de notit. Nili, cit. *Theoph. Urbin.* Beschreib. Türckisch. Städte p. 192. sq. quod Spiritui Netri adscribendum putat *La Chambre* diss. de caus. inundat. Nili. Vid. *Ephemer. Erud.* XXV. A. 66. p. 390. 391.









Oberlausitzische Bibl. Görlitz  
  
1066905 1